



Eine Lesung, die nachdenklich macht!

## OhneMacht – Zerfall der Gesellschaft & Kampf gegen Rechts



### Das Buch:

Neonazis demonstrieren Seite an Seite mit Familienvätern und Hausfrauen. Ein Bundestagsabgeordneter weiß vor lauter Stress nicht mehr weiter. Derweil lungert ein Bürger vor seiner Garage in einem Ort herum, in dem jeder vierte Einwohner für die NPD gestimmt hat und sagt: „Es wird noch viel zu wenig rechts gewählt.“ Keine Frage, in Deutschland läuft etwas schief.

In ihrem neuen Reportagenbuch „OhneMacht“, das im Sommer 2013 im Schkeuditzer Buchverlag erscheint, berichten Björn Menzel und Jens Kiffmeier eindrucksvoll über die Ursachen des gesellschaftlichen Zerfalls. Für ihre Recherchen gingen sie unter anderem in eine „National befreite Zone“, sie trafen einen Aussteiger und sie waren in den Hinterzimmern der politischen und medialen Macht – auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene. Das Ergebnis: Die Politik steht seinem Volk ohnmächtig gegenüber, die Medien schauen ungenauer hin und der demokratische Bürger zieht sich zurück.

### Die Autoren:

Björn Menzel und Jens Kiffmeier, beide Jahrgang 1978, arbeiten als Journalisten in Leipzig und Berlin. Sie können auf eine mehr als zehnjährige Karriere im (über-)regionalen Print-, Online- und Agenturbereich (u.a. *Süddeutsche Zeitung*, *Magdeburger Volksstimme* und *Nordkurier*) verweisen. Kennengelernt haben sie sich als Reporter beim deutschlandweiten Nachrichtenportal *news.de*, wo sie als Team drei Jahre lang das Ressort für Investigative Recherche bildeten. Zuletzt waren sie als landespolitische Korrespondenten für die Nachrichtenagentur *dapd* tätig.

### Und das sagen die anderen – eine kleine Presseschau:

Mehr als 100 Zuhörer kamen bereits auf den Geschmack! In seiner Lesereihe „Wimpernschläge“ las Björn Menzel Auszüge aus dem Manuskript. Unter anderem in der Stadtbibliothek Stendal und in der Galerie an der Kirche in Schönwalde war die Resonanz im Publikum durchweg positiv. Hier das Echo:



„Man kann gespannt sein auf das Buch“ (Altmark-Zeitung)

„Er zeichnete ein Bild von der Gesellschaft, wie sie in ihrer Skurrilität fast fiktiv erscheint und das doch einen sehr realistischen Blick auf die Dinge bietet“ (Volksstimme)

„Kurzweilig führt Menzel das Publikum mit tollen, nachdenklichen, teils ironischen Episoden von Wimpernschlag zu Wimpernschlag“ (Altmark-Zeitung)